

*Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.*

*Johannesevangelium 3,16-18  
(Einheitsübersetzung)*

Der heutige Text aus dem Johannesevangelium beschreibt für mich den Kern meines Glaubens an Gott:

Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt.

Damit will er den unendlich breiten Graben zwischen sich selber und uns Menschen überbrücken. Er tut dies in der einzig möglichen Art und Weise – er wird selber Mensch.

Mit allen Freuden: Jesus hat gerne gefeiert und war sogar als Fresser und Säufer verschrien.

Und mit allen Leiden: Jesus hat einen Tod durchlitten, den ich mir grausamer kaum vorstellen kann. Seine Himmelfahrt kommt erst nach diesen grausamen Tod.

Aber wozu das Ganze? Warum will Gott das so?

Johannes schreibt: Damit wir nicht verloren gehen und damit die Welt gerettet wird. Anders formuliert: Aus Liebe. Gott sagt damit: Ich stehe an der Seite der Menschen, egal was kommt.

Diesen Kern meines Glaubens möchte ich gerne weiter geben und in meiner Kirche verwirklichen.